

Beschäftigungs- und Konjunkturprognose FrankfurtRheinMain 2012



Arbeitsmarkt 2012

Eine Initiative der Industrie- und Handelskammern
Aschaffenburg | Darmstadt | Frankfurt am Main | Fulda
Gießen-Friedberg | Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern | Limburg
Rheinessen (Mainz) | Offenbach am Main | Wiesbaden

IMPRESSUM

Herausgegeben vom

IHK-Forum Rhein-Main

Geschäftsführung

Industrie- und Handelskammer
Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern

Am Pedro-Jung-Park 14
63540 Hanau

www.ihk-forum-rhein-main.de

Eine Initiative der Industrie- und Handelskammern
Aschaffenburg | Darmstadt | Frankfurt am Main | Fulda
Gießen-Friedberg | Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern | Limburg
Rheinhessen (Mainz) | Offenbach am Main | Wiesbaden

Bearbeitung

Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main
Geschäftsfeld Wirtschaftspolitik
und Metropolenentwicklung
Börsenplatz 4
60313 Frankfurt am Main

Dr. Ralf Gerschkat (verantwortlich)
Dr. Martin Debus
Yvonne Feißt

Telefon 069 2197-1508
m.debus@frankfurt-main.ihk.de

Grafik | Layout

Sabrina Siegmund

November 2011

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet,
Belegexemplar erbeten

INHALT

Vorwort	5
Konjunkturprognose FrankfurtRheinMain	6
Konjunktur in FrankfurtRheinMain	6
Beschäftigungsprognose FrankfurtRheinMain 2012	8
Gesamtwirtschaft	8
Entwicklung in ausgewählten Sektoren	10
Dienstleistungen	10
Industrie	12
Baugewerbe	14
Handel	16



Wirtschaft in FrankfurtRheinMain: sattes Wachstum in 2011 – abnehmende Dynamik in 2012

Die Lage der Unternehmen in der Metropolregion FrankfurtRheinMain ist gut. Die Umsätze sind in diesem Jahr gestiegen, die Auftragsbücher sind gefüllt. Das zeigen uns die Rückmeldungen der Betriebe. Wir rechnen daher in 2011 mit einem Wirtschaftswachstum von 3,0 Prozent in der Metropolregion.

Die gute wirtschaftliche Lage spiegelt sich auch in der Beschäftigungsentwicklung wider. Nach unseren Hochrechnungen wird die Wirtschaft in der Metropolregion in diesem Jahr etwa 2,5 Prozent bzw. rund 50.000 neue sozialversicherungspflichtige Stellen schaffen. Die Arbeitslosigkeit reduziert sich kontinuierlich. In fast allen Städten und Landkreisen liegen die Arbeitslosenraten derzeit unter denen des Vorjahres.

Für 2012 trüben sich die Aussichten aufgrund einiger offener Risiken leicht ein. In vielen Ländern sind die öffentlichen Haushalte stark verschuldet. Eine schnelle Lösung der Schuldenkrise ist derzeit nicht absehbar. Hinzu kommt eine gedämpfte Entwicklung der Weltwirtschaft. Außerdem sehen die Unternehmen in der sicheren Energieversorgung sowie in den steigenden Energie- und Rohstoffpreisen ein zunehmendes Risiko.

Wir rechnen für kommendes Jahr mit einem Wirtschaftswachstum in FrankfurtRheinMain von 1,1 Prozent. Die Rückmeldungen der Unternehmen zeigen, dass auch in 2012 zusätzliche Stellen geschaffen werden. Wir erwarten einen Anstieg von rund 1 Prozent bzw. etwa 20.000 neue Jobs in FrankfurtRheinMain. Somit werden Ende 2012 voraussichtlich mehr als 2,1 Mio. Menschen in der Region sozialversicherungspflichtig beschäftigt sein. Das ist der höchste Beschäftigungsstand seit 20 Jahren.

Die Prognose steht unter dem Vorbehalt, dass die Politik die genannten Risiken in den Griff bekommt. Darüber hinaus können zusätzliche Arbeitsplätze nur dann in der erwarteten Zahl entstehen, wenn die Unternehmen genügend qualifizierte Fachkräfte finden. Denn die erfreuliche Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt hat eine Kehrseite – der Fachkräftemangel verschärft sich. Immer mehr Unternehmen berichten von Schwierigkeiten, geeignete Fachkräfte zu finden. Der IHK-Fachkräftemonitor zeigt: In den kommenden fünf Jahren werden in der Metropolregion Frankfurt-RheinMain durchschnittlich pro Jahr mehr als 150.000 Fachkräfte fehlen.

Im nächsten Jahr wird es zu einer konjunkturellen Abkühlung kommen. Wir dürfen keine Zeit verlieren, um alles zu tun, damit die Wirtschaft wieder in eine dynamischere Spur kommt. Die Unternehmen brauchen Planungssicherheit. Dazu muss die Politik langfristig tragende Lösungen für die Schuldenkrise in Europa präsentieren.

Hartwig Rohde



Geschäftsführer IHK-Forum Rhein-Main
Hauptgeschäftsführer
IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern

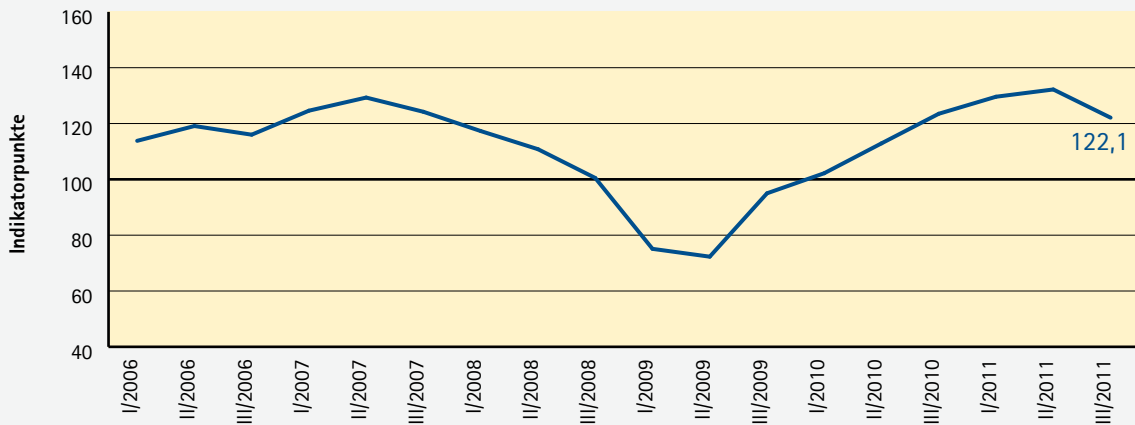
Dr. Ralf Gerschkat



Geschäftsfeldleiter
Wirtschaftspolitik und Metropolentwicklung
IHK Frankfurt am Main

Konjunktur in FrankfurtRheinMain

IHK-Geschäftsklimaindex* für alle Branchen in FrankfurtRheinMain



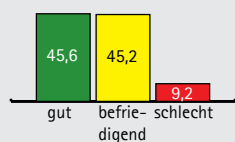
* = siehe Anhang, S. 18; Quelle: IHK Frankfurt am Main

Fakten im Überblick 2011:

Bruttoinlandsprodukt:

+3,0 Prozent

Geschäftslage: ➔



IHK-Investitionsindikator*:

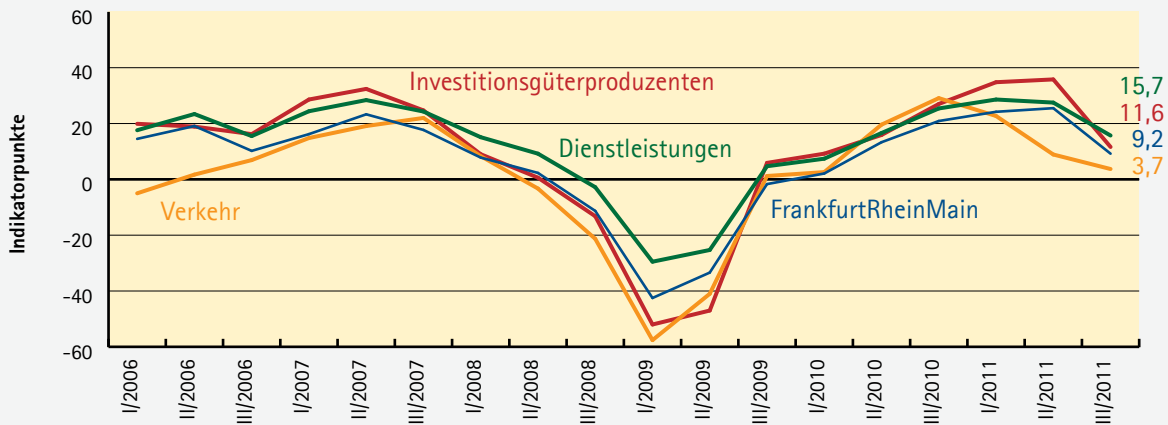


↑ = Trend im Vergleich zu Jahresbeginn (Erklärung siehe Anhang, S. 19)
* = siehe Anhang, S. 18

- Wirtschaft in FrankfurtRheinMain auf stabilem Pfad:** Der Schwung, mit dem sich die Wirtschaft in FrankfurtRheinMain aus der Krise gewuchtet hat, lässt am aktuellen Rand etwas nach. Zurückzuführen ist dies auf die in jüngster Zeit gestiegenen Unsicherheiten – insbesondere durch die andauernde Schuldenkrise im Euroraum, sowie durch die zunehmend schwierige Haushaltslage in den USA. Trotzdem legt die Wirtschaft in FrankfurtRheinMain in 2011 weiter zu. Das Bruttoinlandsprodukt dürfte unseren Berechnungen zufolge in diesem Jahr gegenüber 2010 noch um kräftige 3,0 Prozent steigen.
- Weiterhin gute Stimmung bei den Unternehmen:** Die Unternehmen in der Region sind auch weiterhin guter Dinge. Der IHK-Geschäftsklimaindikator fällt zum Herbst 2011 auf 122 Punkte. Von einem überdurchschnittlich hohen Wachstum kommend, normalisiert sich damit das Konjunkturklima auf gutem Niveau. So sehen sich 91 Prozent der Betriebe in FrankfurtRheinMain in einer guten bzw. befriedigenden Geschäftslage. Besonders die Unternehmensbezogenen Dienstleister, das Kredit- und Versicherungsgewerbe sowie die Investitionsgüterproduzenten tragen zur guten Stimmung bei.
- Export und Konsum als starke Stützen:** 2011 ist der Export eine wichtige Stütze der Konjunktur. Die Exportbranche verzeichnet bis zuletzt hohe Wachstumsraten, auch wenn sich der Außenhandel seit Mitte des Jahres abschwächt. Dieser Trend wird sich weiter fortsetzen. So berichten aktuell 28 Prozent der Unternehmen von einer steigenden Auslandsnachfrage, zu Jahresbeginn waren dies noch 47 Prozent. Eine weitere Stütze ist die Binnenwirtschaft. Derzeit profitiert sie noch von einer soliden Auftragslage. 29 Prozent der Unternehmen in der Region berichten von gestiegenen Auftragseingängen aus dem Inland, bei jedem zweiten Betrieb hat sich die Auftragslage in den letzten Monaten konstant gehalten.

Konjunktur in FrankfurtRheinMain

IHK-Erwartungsindikator* für ausgewählte Branchen in FrankfurtRheinMain



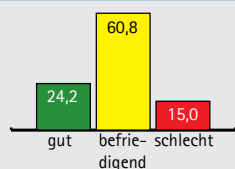
* = siehe Anhang, S. 18; Quelle: IHK Frankfurt am Main

Fakten im Überblick 2012:

Bruttoinlandsprodukt:

+1,1 Prozent

Erwartungen:



IHK-Exportindikator*:

Herbst 2011 17,3

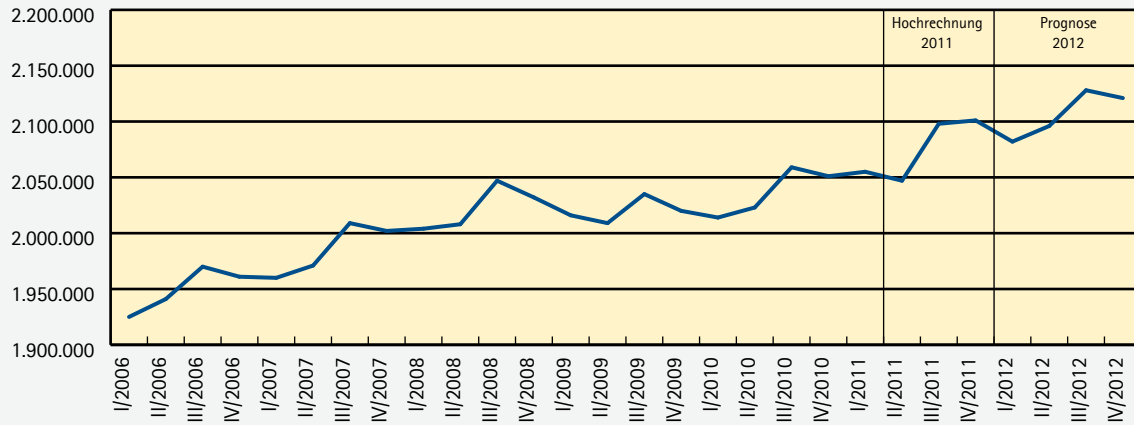
Jahresbeginn 2011 28,5

↑ = Trend im Vergleich zu Jahresbeginn (Erklärung siehe Anhang, S. 19)
* = siehe Anhang, S.18

- Verunsicherung bremst Wachstum:** Das kräftige Wirtschaftswachstum von 2011 wird 2012 nicht zu halten sein. Insgesamt sind die Geschäftserwartungen der Betriebe in der Region rückläufig. Die Unternehmen blicken im Herbst 2011 skeptischer in die nächsten Monate als noch zu Jahresbeginn. Jedes vierte Unternehmen rechnet mit besseren Geschäften, 15 Prozent gehen von einer Verschlechterung aus. Die Wirtschaftsleistung in FrankfurtRheinMain wird nach derzeitigen Erkenntnissen in 2012 vermutlich um 1,1 Prozent wachsen.
- Investitionsdynamik verlangsamt sich:** In vielen Ländern Europas sind die privaten und öffentlichen Haushalte weiterhin verschuldet. Unklar ist, wie stark die Sparbemühungen der Regierungen die vielfach noch angeschlagenen Volkswirtschaften belasten werden. Die schwächer werdende Weltwirtschaft, sowie die anhaltende Diskussion über die Staatsschulden und deren Auswirkungen auf den Bankensektor, werden den Investitionstätigkeiten einen vorübergehenden Dämpfer verpassen. Die Investitionspläne der Unternehmen trüben sich dementsprechend etwas ein. 24 Prozent der Betriebe wollen ihre Investitionen in der nächsten Zeit ausweiten, hingegen planen 15 Prozent weniger zu investieren.
- Exporte stabilisieren weiter:** In 2012 wird der Export weniger stark zulegen. Die wirtschaftliche Lage in wichtigen Abnehmerländern, besonders im Euro-Raum, lassen die Erwartungen der Exportbranche abkühlen. Einen Anstieg der Exporte erwarten im Herbst 28 Prozent der Betriebe, elf Prozent rechnen mit einem Rückgang der Ausfuhren in den kommenden Monaten. Zu Jahresbeginn gingen noch 36 Prozent von besseren Exportmöglichkeiten aus. Trotzdem sehen nur 16 Prozent der Unternehmen die Auslandnachfrage als entscheidendes Hemmnis für den weiteren wirtschaftlichen Verlauf ihres Unternehmens. Die Unternehmen werden weiterhin vom kräftigen Wachstum in den Schwellenländern profitieren.

Gesamtwirtschaft

Beschäftigungsentwicklung in FrankfurtRheinMain bis 2012

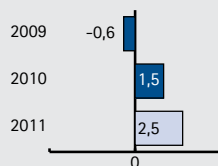


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Fakten im Überblick 2011:

Veränderung der Beschäftigung:

+2,5 Prozent



neue Stellen:

+50.000

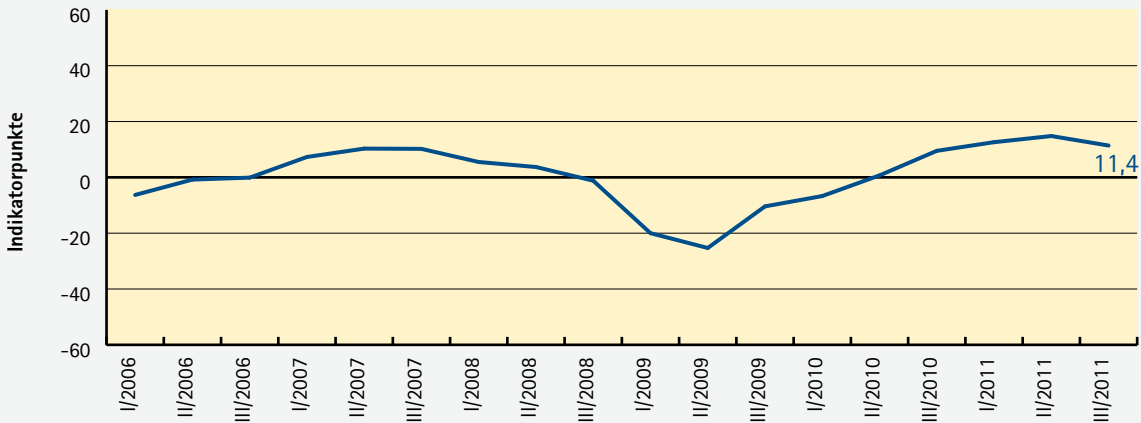
Stellen insgesamt:

2.100.000

- Wirtschaft in FrankfurtRheinMain schafft deutlich mehr Stellen:** In diesem Jahr werden die Unternehmen der Metropolregion FrankfurtRheinMain ihren Personalbestand erheblich vergrößern. Nach unseren Hochrechnungen werden etwa 2,5 Prozent bzw. rund 50.000 zusätzliche Stellen entstehen. Ende 2011 werden somit etwa 2.100.000 Menschen in der Region sozialversicherungspflichtig beschäftigt sein.
- IHK-Beschäftigungsindikator* im positiven Bereich:** Die Beschäftigungspläne der Unternehmen in der Metropolregion FrankfurtRheinMain sind bis zum Sommer dieses Jahres stetig gestiegen. Darin spiegelt sich die überaus gute Geschäftslage der Betriebe wider. Die Rückmeldungen der Unternehmen zeigen: Während des gesamten Jahres 2011 bewertet nahezu die Hälfte aller Betriebe ihre Lage als gut – weniger als 10 Prozent berichten von einer schlechten Geschäftslage. Daraus resultiert insgesamt ein fortwährender Anstieg des Personals in der Region.
- Arbeitslosigkeit weiter gesunken:** Im Verlaufe dieses Jahres sind die Arbeitslosenraten in der Region kontinuierlich gesunken. In fast allen Landkreisen liegt die Arbeitslosigkeit im Oktober 2011 unter der des Vorjahres (vgl. Abbildung auf Seite 19). In einigen Gebieten kann nahezu von Vollbeschäftigung gesprochen werden; beispielsweise in den Landkreisen Aschaffenburg und Miltenberg mit jeweils 2,6 Prozent Arbeitslosigkeit oder in Fulda (3,5 Prozent). Andere Kreise liegen davon nicht weit entfernt. Insgesamt wird es eine besondere Herausforderung sein, den zusätzlichen Bedarf der Unternehmen in der Metropolregion FrankfurtRheinMain an qualifizierten Fachkräften zu decken.

* = siehe Anhang, S. 18

IHK-Beschäftigungsindikator* für alle Branchen in FrankfurtRheinMain

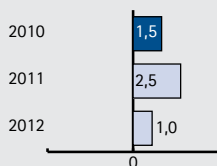


* = siehe Anhang, S. 18; Quelle: IHK Frankfurt am Main

Fakten im Überblick 2012:

Veränderung der Beschäftigung:

+1,0 Prozent



neue Stellen:

+20.000

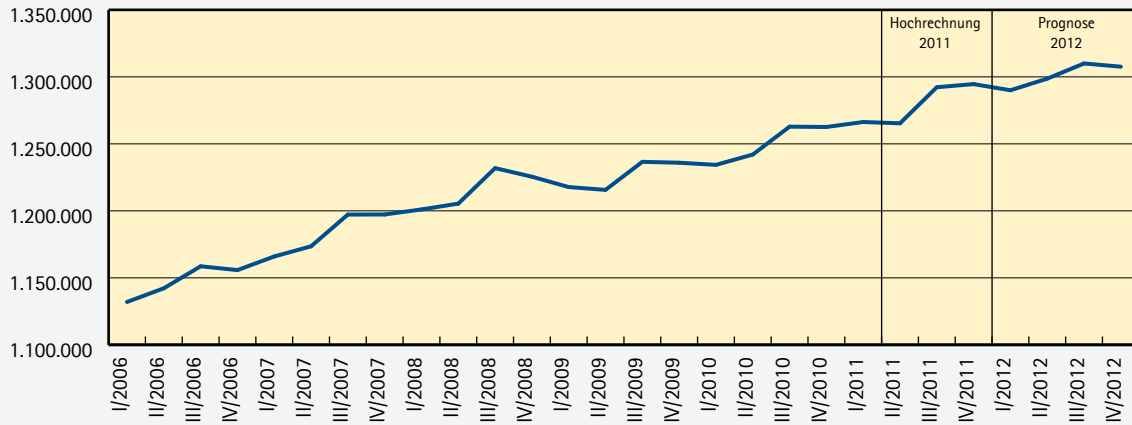
Stellen insgesamt:

2.120.000

- Weiterer Personalbedarf bei geringerer Dynamik:** Im kommenden Jahr wird die Wirtschaft in der Metropolregion ihre Personalbestände weiter erhöhen. Die Rückmeldungen der Unternehmen zeigen allerdings, dass die Dynamik aus dem Jahr 2011 nicht mehr erreicht wird. Nach unseren Berechnungen werden rund 1 Prozent bzw. 20.000 neue Stellen geschaffen. Somit werden Ende 2012 voraussichtlich etwa 2.120.000 Personen in FrankfurtRheinMain sozialversicherungspflichtig beschäftigt sein.
- Risiken für die Beschäftigungsentwicklung:** Für die derzeit erwartete Entwicklung des Personalbedarfs bestehen Risiken. Insbesondere die Schuldenkrise in Europa kann die deutsche Wirtschaft beeinträchtigen – direkt über sinkende Exporte und indirekt über eine zunehmende Unsicherheit der Verbraucher. Jedes zweite Unternehmen sieht in der Entwicklung der Inlandsnachfrage ein erhebliches Risiko für die Entwicklung. Weiter steigende Energie- und Rohstoffpreise werden ebenfalls als Risiko gesehen. Die unsicheren Entwicklungen haben zur Folge, dass die Unternehmen ihre Beschäftigungspläne für 2012 leicht reduzieren. Die Politik ist aufgefordert, vornehmlich die europäische Schuldenkrise in den Griff zu bekommen. Ansonsten sind die derzeitigen, relativ guten Beschäftigungsaussichten der regionalen Wirtschaft gefährdet.
- Auch der Fachkräftemangel wird zum Risiko:** Neben den oben genannten Risiken sehen die Unternehmen den zunehmenden Fachkräftemangel als Hemmnis. Es wird für die Betriebe immer schwieriger, den Bedarf an qualifizierten Fachkräften zu decken. Rund 40 Prozent geben an, derzeit offene Stellen nicht besetzen zu können. Der IHK-Fachkräftemonitor zeigt: Das Problem wird immer größer. In den kommenden fünf Jahren werden in der Metropolregion pro Jahr durchschnittlich rund 150.000 Fachkräfte fehlen. Die Unternehmen reagieren bereits darauf. Viele wollen verstärkt aus- und weiterbilden sowie mehr ältere Arbeiter beschäftigen. Außerdem wollen immer mehr Betriebe die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für ihre (potenziellen) Fachkräfte erleichtern.

Dienstleistungen

Beschäftigungsentwicklung bei den Dienstleistungen bis 2012

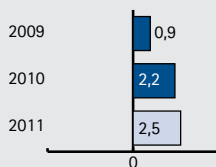


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Fakten im Überblick 2011:

Veränderung der Beschäftigung:

+2,5 Prozent



neue Stellen:

+32.000

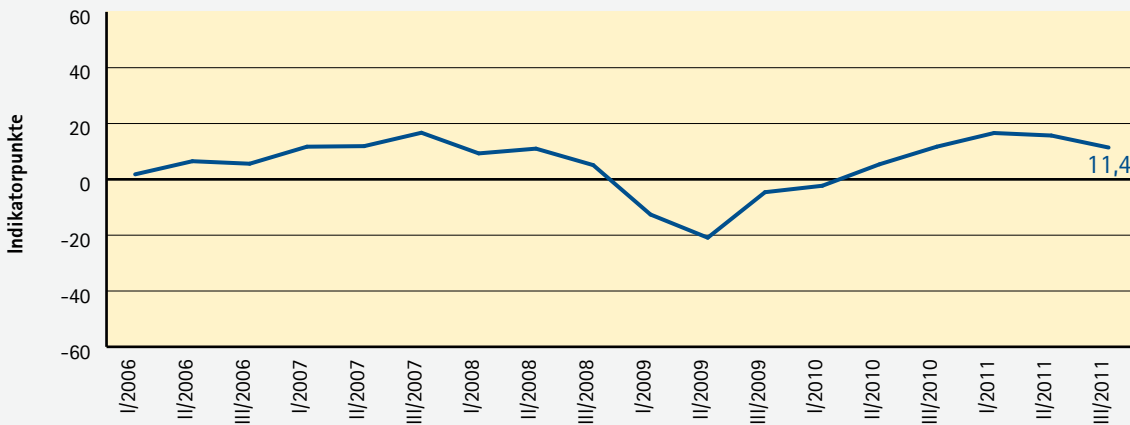
Stellen insgesamt:

1.295.000

- Stellenaufbau setzt sich fort:** Nach unseren Berechnungen werden die Dienstleistungsunternehmen in der Metropolregion FrankfurtRheinMain in diesem Jahr etwa 2,5 Prozent bzw. 32.000 zusätzliche Stellen schaffen. Somit werden in der Region Ende 2011 rund 1.295.000 Personen in Dienstleistungsbetrieben sozialversicherungspflichtig beschäftigt sein.
- IHK-Beschäftigungsindikator* zeigt weiteren Beschäftigungsaufbau an:** Nachdem der IHK-Beschäftigungsindikator der Dienstleistungsunternehmen im Jahr 2009 erstmals seit langer Zeit in den negativen Bereich rutschte, stieg der Indikator seit Mitte 2009 stetig. Auf dem Höhepunkt zu Beginn dieses Jahres plante knapp ein Drittel der Dienstleister mit mehr Personal. Der Optimismus hat bis zum Herbst etwas nachgelassen. Allerdings wollen immer noch mehr als 22 Prozent der Unternehmen zusätzliche Stellen schaffen, nur 10 Prozent planen mit weniger Personal.
- Stetiger Personalbedarf bei den Dienstleistern:** In der Metropolregion FrankfurtRheinMain ist der Anteil der Dienstleistungen an der Gesamtwirtschaft überproportional hoch (62 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Region arbeiten in Dienstleistungsunternehmen). Insofern ist die wirtschaftliche Entwicklung der Region maßgeblich von der Entwicklung dieses Sektors abhängig. Der derzeitige Aufschwung hat im vergangenen Jahr zu einem deutlichen Stellenanstieg von 2,2 Prozent geführt. In diesem Jahr wird sich nach unseren Berechnungen der Beschäftigungsaufbau nochmals verstärken.

* = siehe Anhang, S. 18

IHK-Beschäftigungsindikator* Dienstleistungen

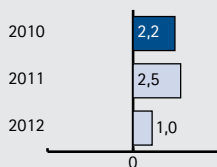


* = siehe Anhang, S. 18; Quelle: IHK Frankfurt am Main

Fakten im Überblick 2012:

Veränderung der Beschäftigung:

+1,0 Prozent



neue Stellen:

+13.000

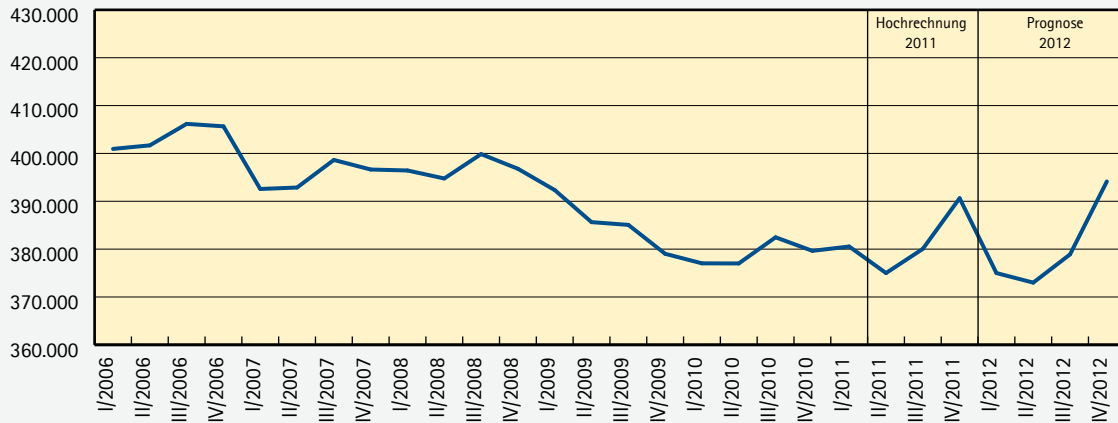
Stellen insgesamt:

1.308.000

- **Weiterer Stellenaufbau in 2012 – aber mit geringerem Tempo:** Auch im kommenden Jahr wird der Dienstleistungssektor wachsen. Allerdings zeigen die Rückmeldungen der Unternehmen, dass auch bei den Dienstleistern der Beschäftigungsaufbau an Geschwindigkeit verlieren wird. Nach unseren Berechnungen werden etwa 1 Prozent bzw. 13.000 zusätzliche sozialversicherungspflichtige Jobs geschaffen. Im kommenden Jahr werden folglich rund 1.308.000 Personen bei Dienstleistern in der Region beschäftigt sein.
- **Personenbezogene Dienstleister sind zuversichtlich:** Die Personenbezogenen Dienstleister blicken optimistisch in das kommende Jahr. Ihre Beschäftigungspläne sind zum Herbst nochmals gestiegen. Jedes vierte Unternehmen will zusätzliche Stellen schaffen. 35 Prozent der Betriebe des Gesundheits- und Sozialwesens geben einen erhöhten Personalbedarf im kommenden Jahr an. Das Gastgewerbe plant mit deutlich mehr Stellen. Optimistisch sind auch die Verkehrsunternehmen, die wiederum überwiegend Dienstleistungen für Unternehmen erbringen. Hier will mehr als jeder vierte Betrieb Personal einstellen.
- **Unternehmensbezogene Dienstleister sind etwas pessimistischer:** Die Unternehmensbezogenen Dienstleister befürchten mögliche Auswirkungen der bestehenden Konjunkturrisiken auf ihre Unternehmen. Ihre Beschäftigungspläne sind erkennbar gesunken. Beispielsweise werden im Bereich der Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften zwar auch im kommenden Jahr weitere Stellen geschaffen. Allerdings ist der Höhepunkt der dynamischen Entwicklung bereits überschritten. Dies ist ebenso im Bereich der Rechts- und Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung zu erkennen.
- **Kein Stellenzuwachs im Kredit- und Finanzgewerbe zu erwarten:** Deutlich pessimistischer als die vorgenannten Dienstleistungsbereiche ist das Kreditgewerbe gestimmt. Hier ist nicht mit einem Beschäftigungsaufbau zu rechnen. Dies gilt auch für die Finanzdienstleister.

Industrie

Beschäftigungsentwicklung in der Industrie bis 2012**

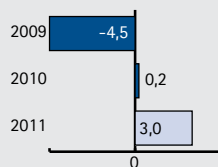


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Fakten im Überblick 2011:

Veränderung der Beschäftigung:

+3,0 Prozent



neue Stellen:

+11.000

Stellen insgesamt:

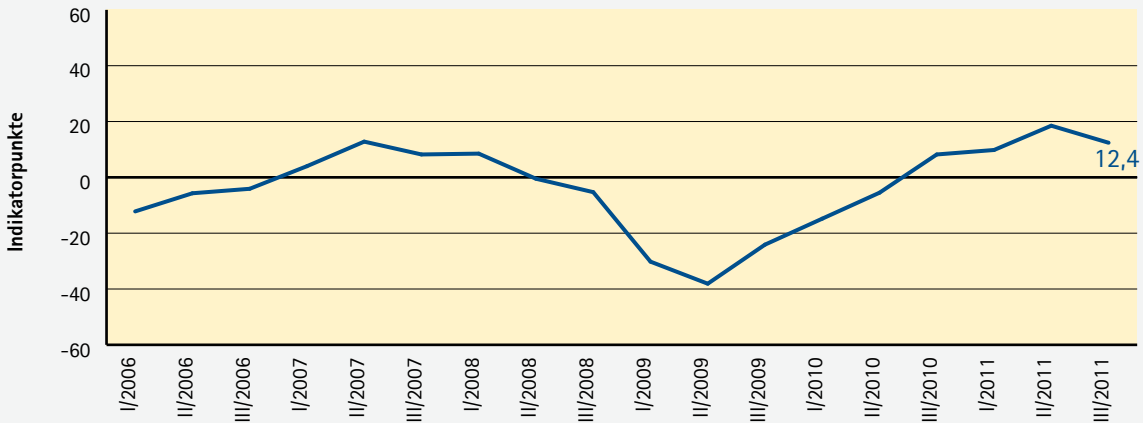
390.500

- **Starker Stellenaufbau in 2011:** Nach unseren Hochrechnungen werden die Industrieunternehmen in der Metropolregion FrankfurtRheinMain in diesem Jahr rund 3 Prozent neue Stellen schaffen. Dies entspricht einem Anstieg von etwa 11.000 auf dann insgesamt etwa 390.500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in dem Sektor.
- **Industrie ist Impulsgeber der Wirtschaft:** Der Aufschwung nach der vergangenen Wirtschaftskrise ist maßgeblich von der Industrie getrieben. Seit Anfang 2010 hat sich die Geschäftslage der Industrieunternehmen in Frankfurt-RheinMain stetig verbessert. Mehr als die Hälfte der Betriebe bezeichnen ihre derzeitige Geschäftslage als gut – nur 10 Prozent als schlecht. Insbesondere die Produzenten von Vorleistungs- sowie Investitionsgütern sind gut gestimmt. Auch die Hersteller von pharmazeutischen Erzeugnissen sowie von Gummi- und Kunststoffwaren melden erfreulich gute Geschäfte in diesem Jahr.
- **IHK-Beschäftigungsindikator* im positiven Bereich:** Die Beschäftigungspläne der Industriebetriebe haben sich seit 2009 stetig verbessert. Im Herbst 2010 drehte der IHK-Beschäftigungsindikator in den positiven Bereich. Nach einer Reduktion des Personals im Jahr 2009 um 4,5 Prozent schloss das Jahr 2010 mit einem kleinen Beschäftigungsplus ab. In diesem Jahr führen die hohen Auftragseingänge zu einem deutlichen Stellenzuwachs von rund 3 Prozent. Die Betriebe der Elektrotechnik sowie des Maschinenbaus planen hierbei ihren Personalbedarf am optimistischsten.

* = siehe Anhang, S. 18

** = Ab I/2007 gilt in diesen Daten die Wirtschaftszweigeinteilung WZ 08. Der Rückgang der Beschäftigten in der Industrie von IV/2006 zu I/2007 ist damit zu erklären, dass in der neuen Einteilung der Wirtschaftszweige einige Bereiche aus der Industrie in andere Sektoren verschoben wurden.

IHK-Beschäftigungsindikator* Industrie



* = siehe Anhang, S. 18; Quelle: IHK Frankfurt am Main

Fakten im Überblick 2012:

Veränderung der Beschäftigung:

+1,0 Prozent



neue Stellen:

+3.500

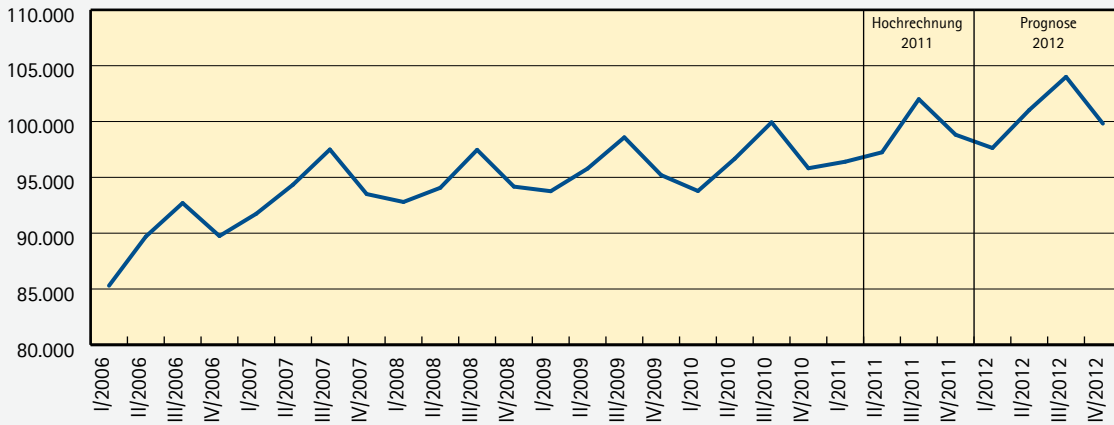
Stellen insgesamt:

394.000

- **Beschäftigungsaufbau verlangsamt sich:** Die Rückmeldungen der Industriebetriebe in FrankfurtRheinMain zeigen: Im kommenden Jahr lässt die Dynamik des Personalaufbaus nach. Unseren Berechnungen zur Folge erwarten wir einen Anstieg von etwa 1 Prozent bzw. 3.500 Stellen. In der Industrie werden dann rund 394.000 Personen in der Region sozialversicherungspflichtig beschäftigt sein.
- **Unterschiedliche Planungen der Industriezweige:** Einzelne Bereiche der Industrie werden auch im kommenden Jahr deutlich mehr Personal suchen, andere hingegen weniger. Die Betriebe der Elektrotechnik sowie die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten und elektrischen Erzeugnissen planen ihre Beschäftigung sehr optimistisch. Fast 40 Prozent bzw. rund 45 Prozent dieser Unternehmen wollen zusätzliches Personal einstellen. Die Investitionsgüterproduzenten sind ähnlich positiv gestimmt. Der Maschinenbau plant für die kommenden Monate hingegen etwas zurückhaltender. Aber immerhin jedes vierte Unternehmen rechnet mit mehr Beschäftigung. Die Hersteller von Metalizerzeugnissen und die Metallherzeuger und -bearbeiter sind deutlich pessimistischer gestimmt.
- **Risiken deutlich erkennbar:** Die konjunkturellen Risiken insbesondere aufgrund der Schuldenkrise vieler europäischer Länder hinterlassen ihre Spuren in den Geschäftserwartungen der Industrieunternehmen. Immerhin rund 17 Prozent der Betriebe rechnen mit schlechteren Geschäften im kommenden Jahr. Im Frühsommer dieses Jahres waren es lediglich 8 Prozent. Die Unternehmen rechnen zwar mit einem weiteren Anstieg des Exportvolumens – allerdings deutlich abgeschwächt. Darüber hinaus werden die Rohstoff- sowie Energiepreise als ernsthafte Bedrohung der wirtschaftlichen Entwicklung angesehen. Die tatsächliche Entwicklung der Beschäftigung in der Industrie wird vor allem davon abhängen, wie stark die skizzierten Konjunkturrisiken die Wirtschaft beeinflussen werden.

Baugewerbe

Beschäftigungsentwicklung im Baugewerbe bis 2012

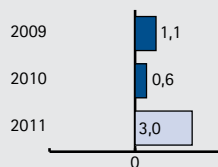


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Fakten im Überblick 2011:

Veränderung der Beschäftigung:

+3,0 Prozent



neue Stellen:

+3.000

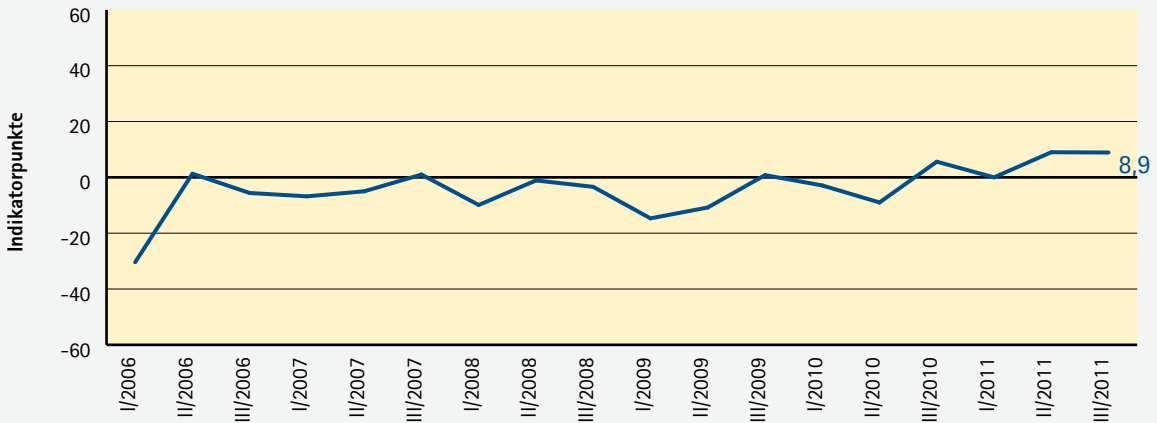
Stellen insgesamt:

99.000

- Deutlicher Beschäftigungsanstieg im Baugewerbe:** Die Unternehmen der Bauwirtschaft in FrankfurtRheinMain werden in diesem Jahr deutlich mehr Jobs schaffen. Nach unseren Hochrechnungen wird die Zahl der Beschäftigten um etwa 3 Prozent steigen. Dies entspricht einem Zuwachs von rund 3.000 auf dann 99.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.
- IHK-Beschäftigungsindikator* in diesem Jahr gestiegen:** Die Bauwirtschaft hat vom Wirtschaftsaufschwung seit der letzten Krise profitiert. Das zeigt sich ebenfalls in der Entwicklung des Beschäftigungsindikators. Er ist im Jahr 2010 in den positiven Bereich geklettert und seitdem kontinuierlich gestiegen.
- Bauunternehmen melden gute Geschäftslage:** Die Rückmeldungen der Bauunternehmen in FrankfurtRheinMain zeigen eine gute Stimmung. Sowohl im Bauhauptgewerbe als auch im Ausbaugewerbe schätzt rund die Hälfte der Unternehmen ihre derzeitige Geschäftslage als gut ein. Insbesondere die Umsätze im gewerblichen und industriellen Bau haben in diesem Jahr deutlich zugelegt. Viele aufgeschobene Erweiterungsinvestitionen und damit auch Bauinvestitionen wurden von der Wirtschaft in diesem Jahr nachgeholt. Selbst der für das Frühjahr befürchtete Einbruch der kommunalen Bauausgaben nach Auslaufen der staatlichen Konjunkturprogramme ist ausgeblieben. Auch der Wohnungsbau berichtet von stark gestiegenen Umsätzen. Hier machen sich die niedrigen Zinsen sowie die gesunkene Zahl der Arbeitslosen bemerkbar. Eine stabile Binnennachfrage führt zu einer Erhöhung der Baugenehmigungen.

* = siehe Anhang, S. 18

IHK-Beschäftigungsindikator* Baugewerbe

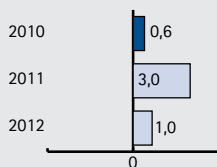


* = siehe Anhang, S. 18; Quelle: IHK Frankfurt am Main

Fakten im Überblick 2012:

Veränderung der Beschäftigung:

+1,0 Prozent



neue Stellen:

+1.000

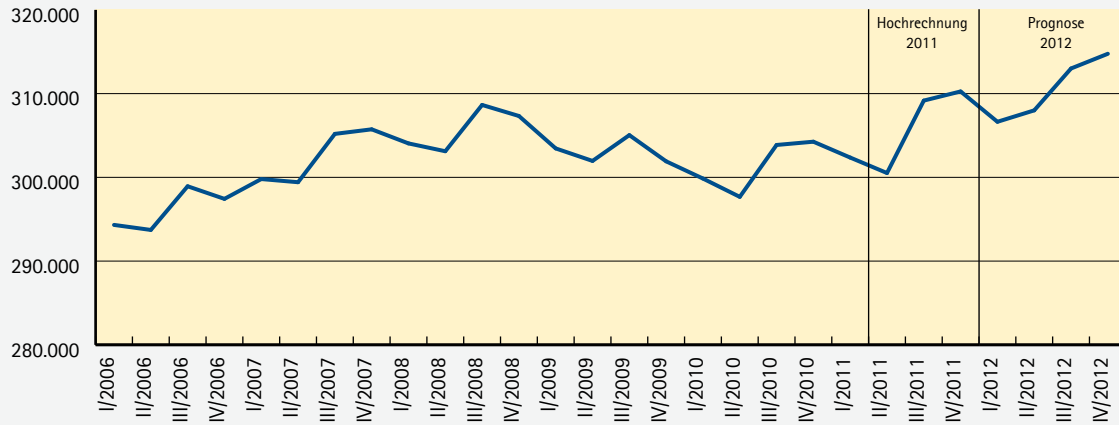
Stellen insgesamt:

100.000

- **Auch in 2012 Zuwachs an Beschäftigung:** Die Unternehmen des Baugewerbes in der Region planen auch im kommenden Jahr mit mehr Personal; allerdings wird der Zuwachs deutlich geringer sein als im Jahr 2011. Nach unseren Berechnungen werden rund 1 Prozent bzw. 1.000 zusätzliche Stellen geschaffen, so dass etwa 100.000 Menschen im regionalen Baugewerbe sozialversicherungspflichtig beschäftigt sein werden.
- **Bauhauptgewerbe ist etwas zuversichtlicher als Ausbaugewerbe:** Das Bauhauptgewerbe plant seinen Personalbedarf etwas optimistischer als das Ausbaugewerbe. Zwar will fast jedes fünfte Unternehmen in beiden Bereichen im kommenden Jahr Stellen schaffen. Allerdings planen im Ausbaugewerbe auch fast 14 Prozent mit weniger Personal – im Bauhauptgewerbe sind dies nur 4 Prozent.
- **Risiken für das Baugewerbe:** Der Grund für die defensivere Personalplanung des Baugewerbes im kommenden Jahr sind die gesunkenen Geschäftserwartungen. Nachdem die Erwartungen seit Herbst 2010 stetig gestiegen sind, blicken die Betriebe derzeit etwas pessimistischer in das kommende Jahr. Immerhin fast jedes zweite Unternehmen sieht in der Entwicklung der Inlandsnachfrage das größte Risiko für die nächsten Monate. Außerdem wird der zunehmende Fachkräftemangel als immer größeres Geschäftshindernis beurteilt. Rund 46 Prozent der Betriebe des Ausbaugewerbes und etwa 40 Prozent der Unternehmen des Bauhauptgewerbes haben bereits derzeit Schwierigkeiten offene Stellen zu besetzen. Und es wird erwartet, dass sich das Problem noch verschärfen wird.

Handel

Beschäftigungsentwicklung im Handel bis 2012

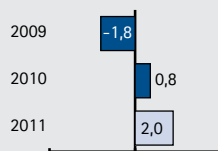


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Fakten im Überblick 2011:

Veränderung der Beschäftigung:

+2,0 Prozent



neue Stellen:

+6.000

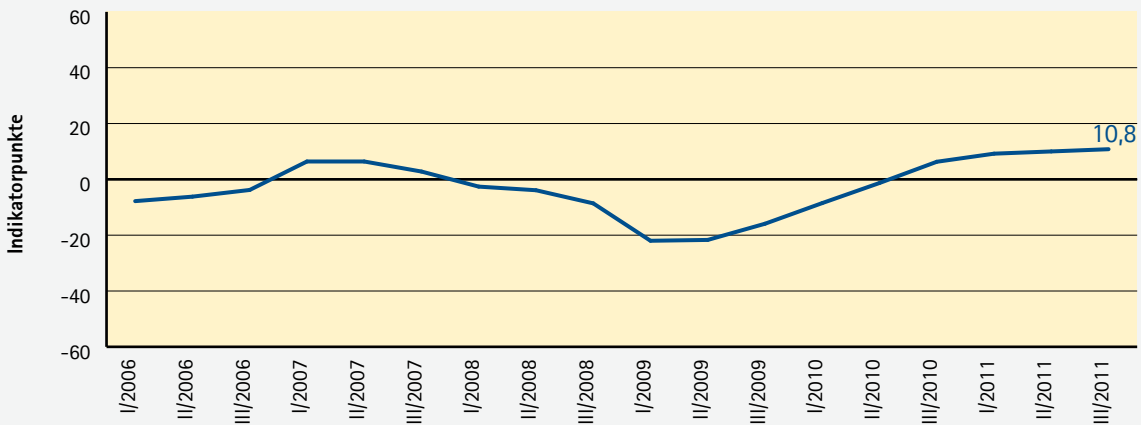
Stellen insgesamt:

310.000

- **Neue Stellen im Handel:** Nach unseren Hochrechnungen werden in diesem Jahr im Handel etwa 2 Prozent neue Stellen in der Metropolregion Frankfurt-RheinMain geschaffen. Dies entspricht einem Anstieg um rund 6.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf rund 310.000.
- **IHK-Beschäftigungsindikator* stetig gestiegen:** Der Beschäftigungsindikator der Handelsunternehmen ist nach der vergangenen Wirtschaftskrise kontinuierlich gestiegen. Der positive Bereich, bei dem mehr Unternehmen zusätzliche Stellen schaffen als Betriebe Personal abbauen wollen, wurde allerdings erst im Sommer 2010 erreicht.
- **Großhändler erholten sich schneller als Einzelhändler:** Die Rückmeldungen der Unternehmen zeigen, dass die Großhändler schneller aus der Krise kamen als die Einzelhändler. Sowohl die Bewertung der eigenen Geschäftslage wie auch die Erwartungen zogen bei den Großhandelsunternehmen deutlich schneller und stärker an. Dies zeigte sich dann auch in den Beschäftigungsplänen. Bei den Großhändlern liegt der Beschäftigungsindikator bereits seit dem Frühjahr 2010 in der positiven Zone und stieg bis zum Sommer 2011 relativ stark an. Der Indikator des Einzelhandels schwankt derweil in diesem Jahr lediglich um den Nullpunkt.

* = siehe Anhang, S. 18

IHK-Beschäftigungsindikator* Handel



* = siehe Anhang, S. 18; Quelle: IHK Frankfurt am Main

Fakten im Überblick 2012:

Veränderung der Beschäftigung:

+1,5 Prozent



neue Stellen:

+4.500

Stellen insgesamt:

314.500

- **Weiterer Beschäftigungsaufbau im Handel zu erwarten:** Nach unseren Berechnungen wird der Handel im kommenden Jahr rund 1,5 Prozent neue Stellen schaffen. Dies entspricht einem Zuwachs von etwa 4.500 Beschäftigungsverhältnissen. Es werden somit bei den Handelsunternehmen der Region etwa 314.500 Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt sein.
- **Geschäftserwartungen sinken:** Die Rückmeldungen der Unternehmen zeigen, dass die Händler in der Region im kommenden Jahr insgesamt mit schlechteren Geschäften rechnen. Insbesondere der Einzelhandel ist vom Konsumniveau abhängig. Das Konsumklima verweilt derzeit noch auf hohem Niveau – allerdings haben sich die Konsumerwartungen der Verbraucher eingetrübt. Die fortwährenden Diskussionen über die Schuldenkrise in vielen europäischen Ländern bilden sich hierin deutlich ab. Folglich sehen auch zwei Drittel aller Einzelhändler in der Inlandsnachfrage das größte Risiko der wirtschaftlichen Entwicklung.
- **Großhändler planen mit mehr Beschäftigung:** Insbesondere die Rückmeldungen der Großhandelsunternehmen zeigen, dass sie trotz etwas schlechteren Geschäftserwartungen auch im kommenden Jahr zusätzlichen Personalbedarf haben. Nahezu jeder vierte Großhändler will Stellen schaffen, lediglich 8 Prozent planen mit weniger Mitarbeitern. Bei den Großhändlern mit Maschinen und Ausrüstungen will sogar fast jeder zweite Betrieb neues Personal einstellen. Die Einzelhändler sind pessimistischer. Hier halten sich diejenigen, die mehr Mitarbeitern planen und diejenigen, die Personal abbauen wollen, die Waage.

	Hochrechnung 2011			Prognose 2012		
	Entwicklung absolut	Veränderungsrate in Prozent	Sozialvers.-pfl. Beschäftigte Ende 2011	Entwicklung absolut	Veränderungsrate in Prozent	Sozialvers.-pfl. Beschäftigte Ende 2012
Gesamtwirtschaft	+50.000	+2,5	2.100.000	+20.000	+1,0	2.120.000
darunter:						
Dienstleistungen	+32.000	+2,5	1.295.000	+13.000	+1,0	1.308.000
Industrie	+11.000	+3,0	390.500	+3.500	+1,0	394.000
Baugewerbe	+3.000	+3,0	99.000	+1.000	+1,0	100.000
Handel	+6.000	+2,0	310.000	+4.500	+1,5	314.500

- Der **IHK-Geschäftsklimaindex** dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen. Er setzt sich aus der Lagebeurteilung und den Erwartungen der Unternehmen zusammen. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.
- Der **IHK-Erwartungsindikator** wird als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten (Antwort: "wird steigen") und negativen Antworten (Antwort: "wird sinken") ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.
- Der **IHK-Investitionsindikator** wird als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten (Antwort: "werden steigen") und negativen Antworten (Antwort: "werden sinken") ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.
- Der **IHK-Exportindikator** wird als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten (Antwort: "werden steigen") und negativen Antworten (Antwort: "werden sinken") ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.
- Der **IHK-Beschäftigungsindikator** wird aus der Frage nach der geplanten Beschäftigung in den kommenden zwölf Monaten berechnet. Er ist der Saldo aus den positiven Antworten („wird steigen“) und den negativen Antworten („wird sinken“). Insgesamt werden in der Region FrankfurtRheinMain rund 5.000 Unternehmen drei Mal jährlich nach ihren Beschäftigungsabsichten befragt. Da bei dieser Umfrage nur bereits länger am Markt bestehende Unternehmen befragt werden, wird der Indikator systematisch verzerrt. Tatsächlich findet eine ständige Fluktuation im Unternehmenssektor statt. Damit werden zum einen auch Unternehmen befragt, die demnächst vom Markt ausscheiden werden und deshalb von einem Beschäftigungsrückgang ausgehen. Zum anderen können diejenigen Unternehmen nicht befragt werden, die erst in nächster Zeit gegründet werden. Diese tragen aber nennenswert zur tatsächlichen Beschäftigung bei. Dementsprechend wäre ein Beschäftigungsindikator von Null bereits mit einem Zuwachs an Arbeitsplätzen verbunden, obwohl er zunächst auf Stagnation hindeuten würde.

ANHANG

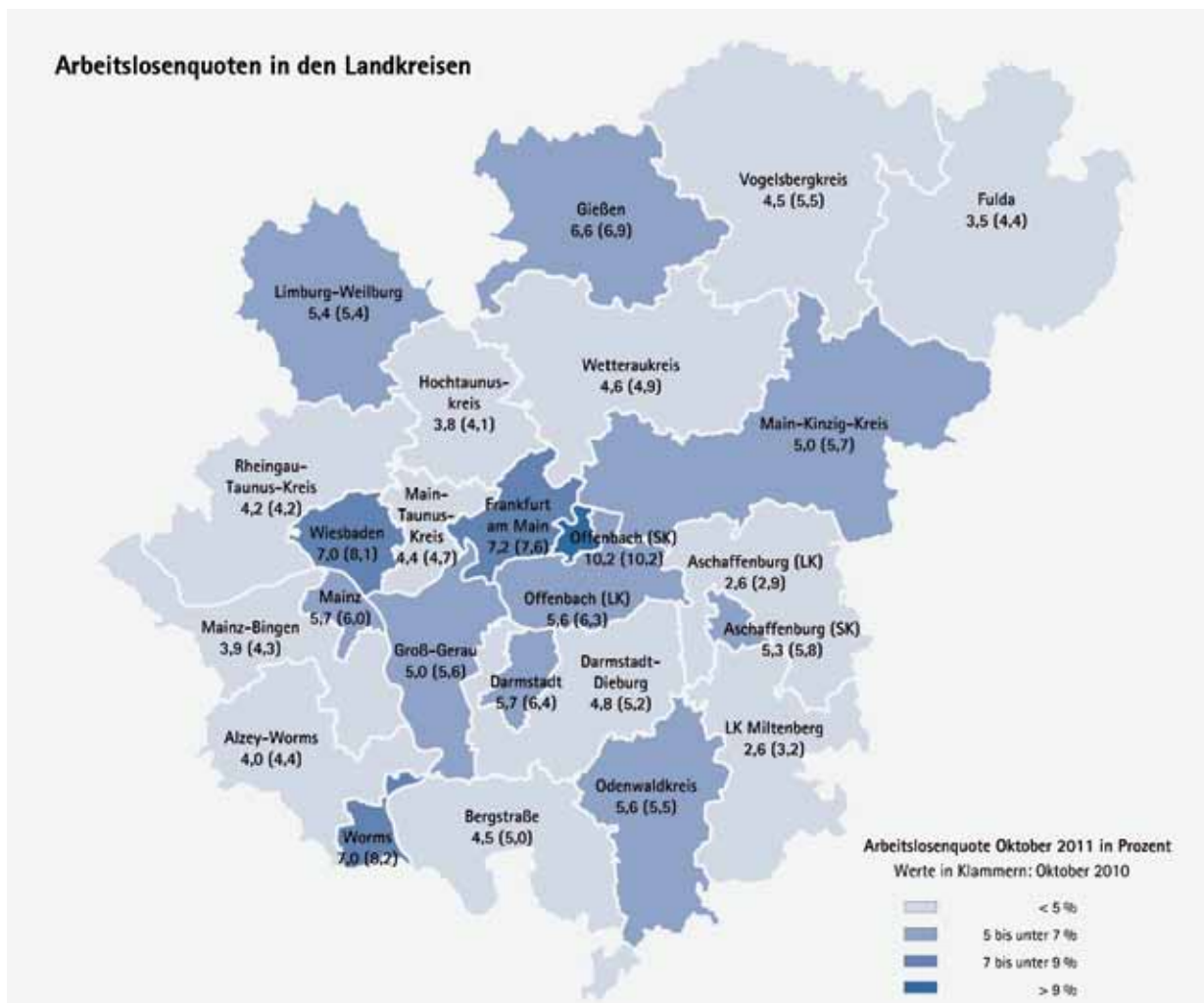
↑ Trendaussagen

Veränderung des Saldos gegenüber Jahresbeginn ...

- ... um mehr als 15 Punkte
- ... zwischen 15 und 7,5 Punkte
- ... zwischen 7,5 und -7,5 Punkte



- ... zwischen -7,5 und -15 Punkte
- ... um weniger als -15 Punkte



Herausgegeben vom
IHK-Forum Rhein-Main

Geschäftsführung
Industrie- und Handelskammer
Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern

Am Pedro-Jung-Park 14
63540 Hanau

www.ihk-forum-rhein-main.de

Eine Initiative der Industrie- und Handelskammern
Aschaffenburg | Darmstadt | Frankfurt am Main | Fulda
Gießen-Friedberg | Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern | Limburg
Rheinhessen (Mainz) | Offenbach am Main | Wiesbaden

Bearbeitung
Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main
Geschäftsfeld Wirtschaftspolitik
und Metropolenentwicklung
Börsenplatz 4
60313 Frankfurt am Main